

Mountainbiken beim RSC: Der Nachwuchs fährt wieder Rad

Von **Philipp Durillo** Erschienen am 19.06.2019 um 00:00 Uhr

Der RSC Wiesbaden kann sich vor Anfragen kaum retten, hat aber bei der Aufnahme neuer Mitglieder ein entscheidendes Problem.



Jetzt nur keinen Platten auf der Platte: Der Mountainbike-Nachwuchs (hier die Altersklasse U13) beim Rhein-Main-Cup rund um das Jagdschloss Platte.

Foto: rscsp/Frank Heinen



WIESBADEN - Die Augen von Finn Sassin sind weit geöffnet. Angespannt sitzt er auf seinem Mountainbike, fixiert die scharfe Linkskurve, die sich schnell nähert. Erst vor wenigen Minuten hat für ihn das vom RSC Wiesbaden ausgerichtete Cross Country-Rennen der Rennserie „VIACTIV-MTB Rhein-Main-Cup“ in der U15-Altersklasse begonnen. Die Strecke ist nach nächtlichem Starkregen rutschig und matschig geworden – vor allem in dieser Linkskurve.

Im Fahrerfeld sind die Abstände eng, die Teilnehmer kämpfen verbissen um Positionen. Da nimmt Finn im linken Augenwinkel einen Konkurrenten wahr: „Er wollte mich innen überholen“, wird er sich später erinnern. Doch innen ist kaum Platz und obendrein eine Menge Morast. Die Folge: Der Konkurrent stürzt und Finn kann gerade noch ausweichen. „Zum Glück“, sagt der 13-Jährige. Finns Mutter Ulrike bekommt vom Drama auf dem Rundkurs rund um das Jagdschloss Platte nur wenig mit. Sie wartet im Zielbereich auf die Ankunft ihres Sohnes mit der Startnummer 136. „Ein bisschen besorgt bin ich natürlich immer“, sagt sie.

Schon fünfjährige Knirpse fahren die ersten Rennen

Insgesamt finden sieben Rennen mit insgesamt 200 Teilnehmern statt. Von den fünfjährigen Knirpsen über Hobby-Fahrerinnen bis hin zu ambitionierten Lizenz-Racern. Und Wolfram Kurschat, der viermalige deutsche Meister und Olympia-Teilnehmer von 2008, der sich erwartungsgemäß den Titel bei den „Elite-Herren“ holte. Ganz nah dran am Renngeschehen ist auch Kerstin Koch. Sie ist eine von vielen Streckenposten. Ihr Sohn Linus (11) ist seit Kurzem beim RSC und nimmt am U13-Rennen teil. „Er hat im Verein direkt Anschluss gefunden und sich durch das Training schon deutlich verbessert, was die Technik anbelangt“, sagt sie. Dass Jungs wie Finn und Linus den Weg in den Radsport finden, ist für den RSC-Vorsitzenden Wolfgang Hauck keine Überraschung: „Der Radsport hat sich von seinem Doping-Stigma der Nullerjahre erholt. Aktuell sitzen so viele Menschen wie noch nie auf einem Fahrrad.“ Trotz dieses „Booms“ seien die Wenigsten in Vereinen organisiert. Gerne würde der RSC mehr Mitglieder aufnehmen. „Wir können uns vor Anfragen im Nachwuchsbereich kaum retten. Doch bei nur fünf lizenzierten Trainern stoßen wir an unsere Kapazitätsgrenzen.“ Ein Dilemma, wenn man bedenkt, dass sich der RSC die Nachwuchsarbeit als Schwerpunkt auf die Fahnen geschrieben hat. Die vor fünf Jahren erfolgte Gründung der neuen Rennserie ist in ihrer Größenordnung nicht mit dem bis 2018 veranstalteten Bike-Marathon, der über 1000 Teilnehmer anzog, zu vergleichen. „Den Marathon konnten wir auf organisatorischer Ebene nicht mehr stemmen“, sagt Hauck. Durch die Zusammenarbeit der führenden regionalen Radsportvereine sollen Synergien geschöpft werden: Jeder der Vereine ist einmal pro Jahr Renn-Organisator. Das erste Saisonrennen des Rhein-Main-Cups hatte der RC Bierstadt Mitte Mai im Adamstal veranstaltet. Gastgeber der nächsten Auflage ist der RSV Mainz im September. Die Ergebnisse werden zusammengerechnet und anschließend auch die jeweiligen Gesamtsieger gekürt.

RADSPORT BEIM RSC WIESBADEN

› Der Radsport-Club (kurz: RSC) Wiesbaden hat sich auf die Fahnen geschrieben, in und um die Landeshauptstadt Begeisterung am Radsport zu entfachen. Eigene Aktivitäten und die Nachwuchsförderung stehen im Vordergrund. Seit seiner Gründung 1998 hat der RSC etliche Deutsche

Finn Sassin ist in der Hobbywertung seiner Altersklasse Neunter. Seine Ziele sind jedoch erst mal andere: „Spaß am Fahrradfahren und Erfahrungen sammeln.“